

Nippeser Alhambra strahlt in neuem Glanz

Kölner Grün Stiftung unterstützte die Sanierung der Parkanlage mit 60 000 Euro und finanziert die Pflege

VON MICHAEL FUCHS

Sie ist eine der wenigen Grünanlagen im Inneren Grüngürtel, die noch in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben ist: die sogenannte „Alhambra“ in Nippes an der viel befahrenen Inneren Kanalstraße. Geschaffen wurde sie vor 100 Jahren, von 1922 bis 1924, nach den Plänen von Stadtbaumeister Fritz Schumacher durch den damaligen Gartendirektor Fritz Encke. Ihr Name bezieht sich auf ihr berühmtes Vorbild – den Löwenhof in der Alhambra im spanischen Granada.

Doch in den letzten Jahren machte die Anlage einen eher ungepflegten Eindruck. Während gegenüber, auf der anderen Seite der Merheimer Straße, ein neues Outdoor-Sportangebot eingerichtet und der umliegende Park aufgewertet wurde, verwilderte die Alhambra zusehends.

„Mein größter Wunsch ist, dass die Kölner diese tolle Anlage zu schätzen wissen und jeder mithilft, sie in Ordnung zu halten.“

Beatrice Bülter
Vorstand Kölner Grün Stiftung

Die Beete waren nicht mehr als solche zu erkennen, die Wege von Gras überwuchert.

Doch nun erstrahlt der kleine Park in neuem Glanz. Dank einer Spende der Kölner Grün Stiftung in Höhe von 60 000 Euro sowie Mitteln aus dem Stadtverschönerungsprogramm wurde die nicht mehr erkennbare architektonische Gestaltung der Rosengärten und der umgebenden Wege nach historischem Vorbild wieder sichtbar und erlebbar gemacht. Die Blumenbeete wurden neu angelegt und mit historischen Rosensorten und robusten Stauden bepflanzt. 15 Sitzbänke wurden erneuert und zusätzliche Abfallbehälter aufgestellt. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Stadt auf rund 95 000 Euro.

Die Kölner Grün Stiftung hatte die Revitalisierung des Parks 2022 initiiert, sie beschreibt die Anlage wie folgt: „Der Bereich der Alhambra besteht aus einem von Lindenreihen eingefassten Sportplatz sowie



Die geometrische Gestaltung der Nippeser Alhambra ist seit der Sanierung wieder erlebbar.

Fotos: Meike Böschmeyer



Die Beschilderung der historischen Anlage wurde erneuert.



Graffiti-Sprayer haben die Einfassungsmauer verunstaltet.

einem in drei Räume aufgeteilten architektonisch gestalteten Schmuckbereich. Zentraler Teil dieser Anlage ist ein tiefer liegender Senkgarten mit einem Brunnenbecken und laubenartig beschnittenen Lindenbäumen. Im Südwesten begrenzt ein höher liegendes Kastanienplateau und im Norden eine Brunnenwand mit dahinterliegendem Spielplatz die Schmuckanlage.“

Vergangene Woche wurden die Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Beatrice Bülter vom Vorstand der Kölner Grün Stiftung zeigte sich „sehr zufrieden“ mit dem Ergebnis. In den nächsten fünf Jahren werde die Stiftung die Pflege der Alhambra übernehmen. „Mein größter Wunsch ist, dass die Kölner diese tolle historische Anlage zu schätzen wissen und jeder mithilft, sie in Ord-

nung zu halten“, sagte Bülter. Dazu gehöre etwa, keine Abfälle liegen zu lassen.

Der Brunnen im Zentrum der Anlage geht vorerst nicht wieder in Betrieb. Eine Stadtsprecherin sagte auf Anfrage, ein Planungsbüro habe einen ersten Konzeptentwurf erstellt. „Weil in direkter Nähe benötigte Anschlussmöglichkeiten für Strom, Wasser und Kanal derzeit

nicht vorhanden sind, sind noch Abstimmungen mit der Rheinenergie notwendig.“ Ursprünglich handelte es sich um ein Frischwasserbrunnen ohne Pumpe, das Wasser versickerete. Künftig solle er als Umwälzbrunnen betrieben werden. Ziel sei, die Ausschreibung für den Brunnenbau bis Ende 2024 durchzuführen, so dass 2025 mit den Bauarbeiten begonnen werden könne, so die Stadt.